

2016

DAS KONZEPT DES ÖFFENTLICHEN UFERPARKS

11

Aufgrund der Ergebnisse aus dem Studienauftrag ging der Vorschlag von mavo gmbh, Landschaften, Zürich einstimmig als Siegerprojekt hervor. Bis Mitte 2017 arbeitete mavo die Empfehlungen aus dem Studienauftrag in ihr Projekt ein und erstellte einen kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan für die Umsetzung ihres Konzeptes. Nachfolgend sind die Pläne und Visualisierungen des Sieger- und nun realisierten Projektes abgebildet.

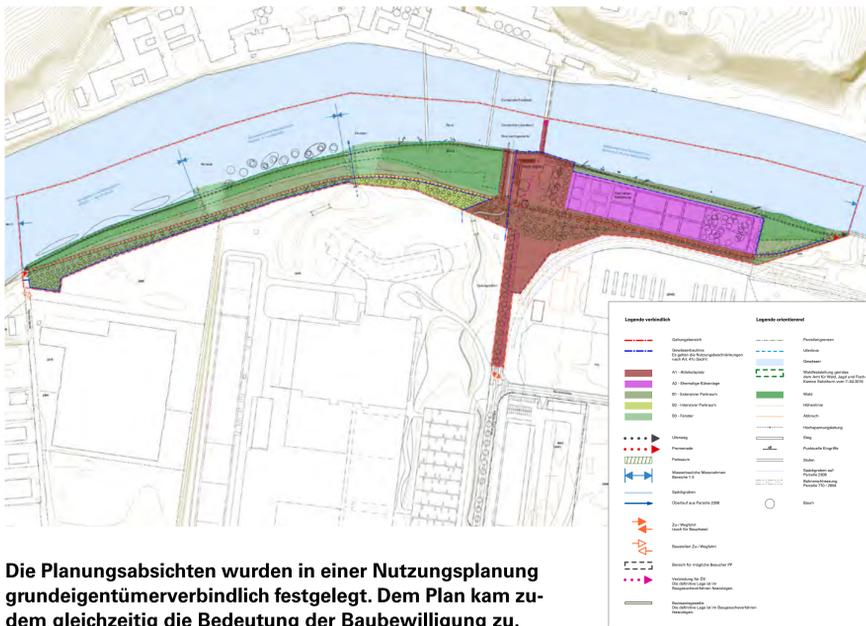
Situationsplan



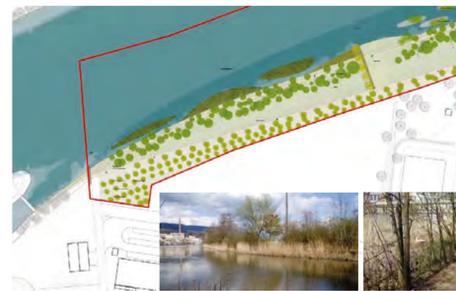
Die nebenstehenden Abbildungen und Referenzbilder erläutern die Hintergründe und das Konzept der Planung

Das Konzept von mavo zeichnete sich aufgrund nachfolgend genannter Punkte aus und hob sich damit von den konkurrierenden Beiträgen im Wettbewerb ab: Der Bestand ist durch eine Linearität von Fluss, Uferbereich, Wanderwegen und Begleitbegrünung gekennzeichnet. Das vorgeschlagene Konzept behält diese Linearität bei. Unterbrochen wird diese jedoch neu von Sichtfenstern, welche Querbezüge zum gegenüberliegenden Ufer ermöglichen. Das Konzept kommt damit insgesamt mit wenigen Eingriffen in das bestehende Ufer aus und schafft trotzdem eine Aufwertung und Revitalisierung der Aare. Die neue Promenade bildet eine klare Abgrenzung zwischen Flussraum resp. Park und dem industriell bebauten Areal. Im Bereich des Attisholzplatzes sah das Konzept von mavo als einziges den Abbruch der Dependance vor. Damit wurden die Realisierung der Sitztreppe und die Integration des offengelegten Späckgrabens in die Platzgestaltung ermöglicht. Im Rahmen des Projektierungs- und Bewilligungsverfahrens ergaben sich auch noch Änderungen. So sah das Konzept von mavo z. B. für die ehemalige Kläranlage den Umbau in ein Biobad vor. Aufgrund der damit verbundenen hohen Unterhaltskosten wurde entschieden, stattdessen eine Umgestaltung in ein «Spiel- und Erlebnisparadies» mit Aufenthaltsbereichen, Spiel- und Gewässerkammern, Ausstellungsraum u. ä. vorzunehmen.

Kantonaler Erschliessungs- und Gestaltungsplan «Öffentlicher Uferpark Attisholz Süd, Luterbach» mit Sonderbauvorschriften



Die Planungsabsichten wurden in einer Nutzungsplanung grundeigentümerverbindlich festgelegt. Dem Plan kam zudem gleichzeitig die Bedeutung der Baubewilligung zu.



Extensiver Landschaftsraum mit Schilfinselfn



Fenster mit Zugang zum Wasser



Visualisierung Promenade und Sichtfenster



Verwünschter Uferweg



Seitenarmbereich mit Kiesinseln



Das Nutzungszentrum des Uferparks: der verbindende Attisholzplatz

1880 bis 2010 Cellulose Attisholz

- 1 1881 bis 2008: Der Fabrikbetrieb
- 2 1881 bis 2008: Das Holzlager auf dem Südareal
- 3 1880 bis 2010: Eine kartographische Zeitreise
- 4 2000 bis 2008: Die Jahre des Wandels und Umbruchs

2010 bis 2015 Planung Attisholz-Areal

- 5 2011: Die Phase der Testplanung über das Areal
- 6 2012: Die Erarbeitung von Masterplänen
- 7 2015: Die Ansiedlung von Biogen
- 8 Impressionen zum Bau von Biogen und von Infrastrukturanlagen
- 9 Das Südareal entwickelt sich weiter

2015 bis heute Uferpark

- 10 2015: Der Studienauftrag zum Aare-Uferpark
- 11 2016: Das Konzept des öffentlichen Uferparks
- 12 Impressionen zum Bau des Uferparks